

# PRESSEHEFT

"THIS IS NOT A NORMAL POP DOCUMENTARY,  
BECAUSE M.I.A. IS NOT A NORMAL POP STAR."

—THE ATLANTIC



**MATANGI  
MAYA  
M.I.A**

DIRECTED BY STEVE LOVERIDGE

DOGWOOF AND CINEREACH PRESENT  
A CINEREACH PRODUCTION IN ASSOCIATION WITH HARD WORKING MOVIES AND DOC SOCIETY  
"MATANGI/MAYA/M.I.A." BY DHANI HARRISON & PAUL HICKS  
EDITED BY TRACY MCKNIGHT PRODUCED BY JOSHUA HAPPAFORT WITH MARINA KATZ  
GABRIEL RHODES DIRECTOR OF PHOTOGRAPHY PHILIPP ENGELHORN MICHAEL RAISLER  
PRODUCTION DESIGNER LORI CHEATLE EXECUTIVE PRODUCERS ANDREW GOLDMAN PAUL MEZEY  
PRODUCED BY STEVE LOVERIDGE

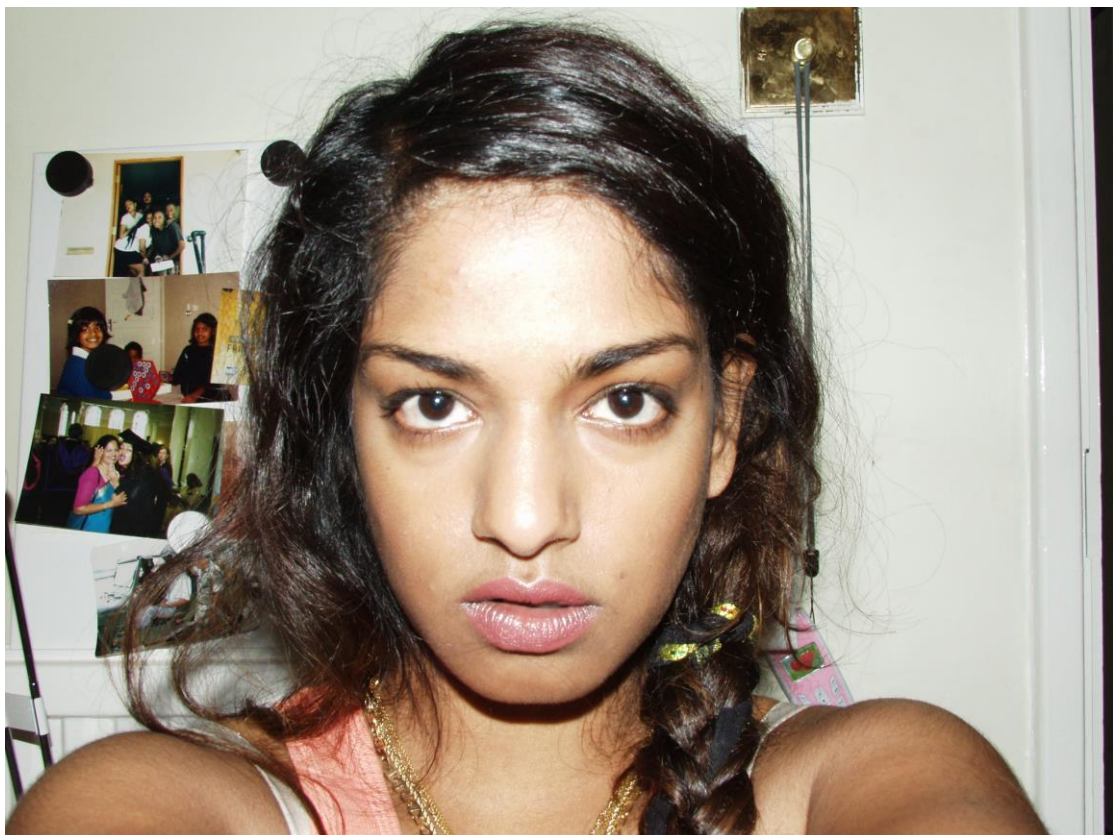
DOGWOOF CINEREACH

Kinostart: 23. November 2018

Stadtkino Filmverleih

## INHALT

Credits / Filmdaten .....	3
Synopsis .....	4
Bio-/Filmografie Regie .....	4
Über die Produktion und die besondere Beziehung zwischen M.I.A. und Steve Loveridge .....	5
Über das Team .....	9
Songliste des Films .....	9
Pressestimmen .....	15
Kontakte .....	16



# MATANGI / MAYA / M.I.A.

Ein Film von Steve Loveridge

## CREDITS

Regie & Produktion: Steve Loveridge

Mit: Maya Arulpragasam

Kamera: Graham Boonzaaier, Catherine Goldsmith, Matt Wainwright

Schnitt: Marina Katz, Gabriel Rhodes

Musik: Dhani Harrison, Paul Hicks

Music Supervisor: Tracy McKnight

Sound Design: Ron Bochar

Produzenten: Lori Cheatle, Andrew Goldman, Paul Mezey

Ausführende Produzenten: Philipp Engelhorn, Michael Raisler

Ko-Produzent: Joshua Rappaport

Produktion: Hard Working Movies und Cinereach

Verleih: Rapid Eye Movies

## FILMDATEN

Filmgattung: Dokumentarfilm

Produktionsland/Jahr: USA/Großbritannien/Sri Lanka, 2018

Länge: 95 Minuten, Farbe

Sprachfassung: Originalfassung mit deutschen Untertiteln

## DOWNLOAD PRESSEMATERIAL & TRAILER:

<https://filme.kinofreund.com/f/matangi-maya-m-i-a>



## **SYNOPSIS**

MATANGI / MAYA / M.I.A. basiert auf einer Sammlung sehr persönlicher Videos, die Maya Arulpragasam und ihre engsten Freunde im Laufe der letzten 22 Jahre aufgezeichnet haben. Sie skizzieren Mayas bemerkenswerten Weg vom Einwandererkind in London zum international gefeierten Popstar M.I.A.

Inspiziert von ihren Wurzeln sammelte M.I.A. auf ihrer Reise allerorten Versatzstücke und schuf daraus eine kunterbunte Identitätscollage, ein akustisches Skizzenbuch, in dem sich tamilische Politik, Kunsthochschulpunk, Hip-Hop-Beats und die Stimme der multikulturellen Jugend vermischen.

Kompromisslos ließ Maya bei all ihren Auseinandersetzungen mit der Musikindustrie und den Mainstream-Medien stets die Kamera mitlaufen, während ihr Erfolg und ihre Berühmtheit zunahm und sie zu einer der provokantesten und umstrittensten Künstlerinnen der aktuellen Musikszene wurde.

## **BIO-/FILMOGRAFIE REGIE**

Steve Loveridge wurde in London geboren, er arbeitet als Digitalkünstler und Filmmacher.

(2018) MATANGI / MAYA / M.I.A. ist sein erster abendfüllender Dokumentarfilm.

## ÜBER DIE PRODUKTION UND

### DIE BESONDERE BEZIEHUNG ZWISCHEN M.I.A. UND STEVE LOVERIDGE

Die musikalische Kraft von Matangi Arulpragasam (alias Maya, für ihre Freunde, und M.I.A. der internationale Superstar) ist seit Jahrzehnten ungebrochen. Und trotz ihrer öffentlichen Präsenz und ihrer direkten Art gibt sie immer noch Rätsel auf, die sie privat sehr gut hütet. Umso überraschender war es daher für viele, dass Maya ihrem ehemaligen Studienkollegen Steve Loveridge erlaubt hat, einen Dokumentarfilm über sie zu machen und dafür auf das umfassende Videomaterial zurückzugreifen, das sie über die Jahre in ihrem persönlichen Archiv gesammelt hat. Diese oft rohen und sehr subjektiven Aufzeichnungen geben Einblick in die ureigensten Gedanken der Musikerin zu Themen wie Kunst, Politik und Identität und unterstreichen, wie wichtig das Zusammenspiel dieser Dinge für die Künstlerin ist. Auch Loveridge war überrascht, zumal Maya wohl zunächst sehr zurückhaltend reagiert hatte. „Ich habe den Job im Grunde nur bekommen, weil ich sie ganz direkt darauf angesprochen habe. 'Ich glaube, ich kann daraus einen guten Dokumentarfilm machen', habe ich zu ihr gesagt. Doch sie meinte nur: 'Ich hab keine Ahnung, was du meinst oder wie daraus ein Film werden soll?'“

Dass Regisseur Steve Loveridge irgendwann freien Zugang zu ihrem Archiv bekam, zeugt von dem tiefen Vertrauen und der künstlerischen Verbindung, die zwischen beiden bestehen („Schließlich meinte sie: ‚Okay, hier sind die Bänder, jetzt geh und mach dein Ding.‘“). Kennengelernt haben sie sich Mitte der 1990er-Jahre am Saint Martin’s College in London, wo beide bildende Kunst mit Schwerpunkt Film und Video studierten. Auch als Loveridge begann, sich eher auf Animation, Grafik und Illustration zu konzentrieren und Maya sich mehr der Musik zuwandte, um ihre kreativen und politischen Ideen auszudrücken, dauerte die Zusammenarbeit an. Und als Maya dann irgendwann berühmt wurde, arbeitete Loveridge weiter an ihren Alben mit. Der Dokumentarfilm Matangi / Maya / M.I.A. wäre ohne diese Freundschaft und die gemeinsame Liebe zum Film undenkbar.

Dabei hätte ihre Herkunft unterschiedlicher nicht sein können. Steve Loveridge wuchs in Surrey, London, auf und hatte eine relativ behütete Kindheit. Maya war nicht mal zehn Jahre alt, als sie mit ihrer Familie vor dem Bürgerkrieg in Sri Lanka zunächst nach Indien und später nach Großbritannien fliehen musste. Ihr Vater, der angeblich Verbindung zu den Tamil Tigers hatte, einer kontroversen Rebellenorganisation in einem äußerst komplexen und weithin missverstandenen Konflikt, blieb in der Heimat zurück. Maya wuchs als Migrantin und Flüchtling in einer Wohnsiedlung im Südwesten von London auf. Diese Identität sollte für ihre Arbeit prägend sein.

Zueinander fanden beide nicht zuletzt, weil sie wussten, was es heißt, nicht dazuzugehören, ein Gefühl, dass sich in der Kunstwelt, in die beide eingetaucht waren, nur noch verstärkte. Steve Loveridge spricht von ihrem gegensätzlichen Temperament und den dennoch verwandten Seelen in der Kunstakademie: „Maya hatte schon viel von der Welt gesehen, und so war ihr vieles einfach zu banal... Ich dagegen hatte noch nichts gemacht und nichts erlebt, und alle anderen schienen mir so viel weltgewandter als ich... Außerdem war ich sehr schüchtern.“ Er erinnert sich an Mayas unbändige Energie und ihre Fähigkeit, aus allem ein Abenteuer zu machen; das faszinierte ihn. „Sie konnte so gut arm sein und sich ohne Geld amüsieren. Mit ihr wurde alles zu einem aufregenden Erlebnis, so konnte ein Einkauf im Supermarkt total interessant werden, weil wir nach bestimmten Farben oder Formen auf den



Lebensmittelpackungen Ausschau hielten oder weil wir bei dem coolen Kassierer bezahlten, anstatt uns in die kürzeste Kassenschlange zu stellen. „Und sie hatte immer eine Kamera dabei.

Maya stand auf Pop und Hip-Hop. Dort fühlte sie sich als Jugendliche zugehörig, und Steve Loveridge glaubt, dass sie „...vom Pop angezogen wurde, weil sie damit groß geworden ist. Die bildende Kunst war ihr zu elitär, Romane schreiben war ihr zu elitär, diese Seite der Kultur schien ihr irgendwie unerreichbar.“ Gemessen an der Verwendung ihres Videoarchivs im Film, erwiesen sich ihre langjährige Liebesbeziehung zur Kamera und der Impuls, ihre Erfahrungen und ihr Umfeld stets zu fotografieren, zu filmen oder anderweitig zu dokumentieren, allerdings durchaus als schicksalhaft. Für alle, die Maya nur als Popstar kennen, ob Fans oder Kritiker, gibt es in dem Dokumentarfilm unglaublich viele erstaunliche Momente zu entdecken: ihr generell sehr offener und direkter Blick in die Kamera und ihr scharfsinniger Verstand, ihre ehrliche Auseinandersetzung damit, was es heißt, in einer mitunter feindseligen Umgebung Migrantin und arm zu sein, die Zeit, als sie mit Anfang 20 nach Sri Lanka reiste, um wieder Kontakt mit ihren Verwandten und ihrem politischen Erbe aufzunehmen, oder auf Tour mit Justine Frischman und der Britpop-Band Elastica Ende der 1990er-Jahre, die großen Einfluss auf ihren musikalischen Werdegang hatte. In diesen Momente dürfen wir Maya auf ihrer Reise begleiten, die zugleich eine tiefgründige und nachdenkliche Suche nach Identität ist, einer Identität, die mittlerweile auch von einer breiteren Öffentlichkeit umfassend analysiert und beachtet wird, in ihrer Komplexität aber noch immer nicht vollkommen verstanden wurde. Loveridge erzählt: „Seit ich sie kenne, hat sie schon so viele verschiedene Leben geführt und Identitäten angenommen. Sie sagt immer, „überleg mal was, ich schon alles gemacht habe, bevor ich dich kennengelernt habe.““ Der Film ist mehr als eine einfache Musikedoku, die Fragmente aus Promiinterviews mit Konzertaufzeichnungen versetzt, und auch mehr als eine Nullachtfünfzehn-Filmbiografie, die Beweise für die Prominenz einer Person bzw. eine vom Management vorgegebene Sichtweise der Künstlerin als Marke liefert. Hier geht es um die Erkundung vieler Leben, nicht nur des einen, das von außen am häufigsten betrachtet wird. Steve Loveridge dazu: „Als Popstar taucht Maya in dem Film eher selten auf“, was er Maya gleich zu Beginn folgendermaßen erklärt: „Ich mache keinen Film über das, was schon da ist, also, deine Alben, deine Veröffentlichungen, deine Arbeit. Das alles gibt es da draußen, und wer will, kann es finden. Das hier wird ein Film über dich.“

Während die Momente aus Mayas Kindheit und Jugend uns Gelegenheiten bieten, mitzuerleben, was die Öffentlichkeit bislang nicht wusste, ermöglichen uns die Momente nach ihrem Bekanntwerden, das, von dem wir glauben, dass wir es schon wussten, mit anderen Augen zu sehen. All das verdanken wir einem tieferen Verständnis, das uns nicht zuletzt durch Loveridges Vertrautheit mit der Protagonistin zuteil wird. Seine Herangehensweise und seine Weigerung, die Dinge zu vereinfachen, wenn es um breit diskutierte Ereignisse wie Mayas kontroverse Aktionen beim Superbowl 2012 geht oder um Lynn Hirschbergs Porträt von M.I.A. im New York Times Magazine, das den Eindruck hinterließ, als verträge sich ihre radikale politische Haltung nicht mit ihrem neuen Erfolg (Hirschbergs berüchtigte und vernichtende Bemerkung über Trüffel-Pommes), erläutert er wie folgt: „Für mich war der Film eine Gelegenheit, all diese bekannten Ereignisse zu kontextualisieren und in 20 Jahren erlebter Geschichte zu verorten.“ Durch seinen Fokus auf Maya als Mensch beleuchtet er natürlich auch die Künstlerin M.I.A. Seine Montage dieses intimen und kompromisslosen Archivmaterials gibt die Sicht frei auf eine entschiedene Aktivistin, deren Arbeit stets aus dem tief verwurzelten Bedürfnis entspringt, sich gegen Unterdrückung und für Rechte einzusetzen. Mayas Beschäftigung mit ihrer eigenen Migrationserfahrung hat nichts vom Narzissmus eines Promis; es ist die Geschichte ihres Lebens, die für sie zu einer bewusstseinsweiternden Erfahrung geworden ist.

Im Film spricht Steve Loveridge den vielfach geäußerten Vorwurf an, Mayas Identität sei teilweise fingiert oder würde absichtlich dazu benutzt, sie glaubwürdiger zu machen, eine Art Gag, um die Verkaufszahlen in die Höhe zu treiben. „Die Leute sind sofort skeptisch und vermuten hinter allem einen Werbegag. ‚Oh, du kannst damit punkten, dass dein Vater ein Kämpfer war oder dass du Migrantin bist oder dass du eine dunkelhäutige Frau in der Musikindustrie bist.‘ Ganz schön zynisch zu glauben, all das könne eine Art Hipster-Authentizität schaffen.“ Obwohl der Film im Hinblick auf Mayas eigensinnige Persona weder defensiv noch anklagend ist, entkräftigen die Aufzeichnungen über ihre Erziehung den Verdacht, sie könne ihre persönliche Geschichte falsch dargestellt haben.

Abgesehen davon, dass diese Art der Skepsis immer gefärbt ist von der schlechten Angewohnheit, erst einmal anzuzweifeln, was Frauen von ihren eigenen Erfahrungen berichten, übersieht sie, dass es nicht unbedingt leicht fällt, eine Identität wie Mayas anzunehmen und daraus Kraft zu schöpfen. Viele Menschen mit vergleichbarem Hintergrund und ähnlich schmerzlichen Erfahrungen von Hänseleien in der Schule, weil man die Sprache nicht spricht und von der Aufnahmegesellschaft immer wieder auf die „Andere“ reduziert wird, haben sich den Stolz auf ihre ureigenen Erfahrungen und ihren Außenseiterstatus sehr hart erkämpft. In den meisten Fällen ist ein Hintergrund wie der von Maya für kommerziellen Erfolg eher hinderlich, als dass er ihn sichern würde. Aber sie trägt ihn sehr selbstbewusst zur Schau. Die migrantische Identität für sich anzunehmen, ist schwer genug, aber es öffentlich zu tun, indem man sie sichtbar und hörbar in seine Auftritte, seine Musik, ja, in sein gesamtes gesellschaftliches Leben einfließt, ist radikal.

In einem dieser Momente aus Mayas unerschöpflichem Archiv unterhält sie sich mit ihren wortkargeren Geschwistern und erklärt voller Stolz, die Entbehrungen, die sie und ihre Familie aufgrund ihrer Fluchtgeschichte und der Abwesenheit des Vaters hatten erleiden müssen, hätten sie nur interessanter gemacht. Was auf den ersten Blick wie Angeberei wirkt, enthält sehr ernste emotionale Zwischentöne. Matangi / Maya / M.I.A. erinnert daran, dass egal, wie reich oder berühmt Maya geworden sein mag, wenn der Preis für den Erfolg darin bestand, sich eine oder gleich mehrere marginalisierte Identitäten zuzulegen, ist das nichts, worüber man sich lustig machen sollte, denn das war weder einfach noch gab es Sicherheit. „M.I.A. mag einem mitunter wie ein vollkommen chaotisches Projekt vorkommen, doch tritt man einen Schritt zurück, wie der Film es tut, zeigt sich in ihrer Vision meines Erachtens eine gewisse Logik und auch eine Beständigkeit, und zwar von Anfang an, schon bevor sie Musikerin wurde. Denn auch das war nur ein Versuch, die eigene Identität irgendwie festzumachen und nach außen zu tragen und sich sowohl das Positive als auch das Negative daran zueigen zu machen.“

Aber nicht nur das bereits vorhandene Videomaterial macht den Film so besonders, es ist auch die Montage. „Obwohl sie mir eine Art Archiv übergeben hatte“, so Steve Loveridge, „sah ich es als meine Aufgabe an, dieses Archiv zu kuratieren und daraus eine zusammenhängende Geschichte zu weben.“ Immer wieder geht der Film nahtlos in ein unerwartetes und doch absolut konsequentes Musikstück oder eine Performance über, die anmuten wie sich natürlich ergebende Explosionen, verursacht durch die intensiven persönlichen Reflexionen, die wir gerade erst miterlebt haben. Es scheint, als sei der Film über ihr Leben im Rhythmus ihrer Arbeit geschnitten worden und in seiner künstlerischen Vision ebenso stimmig wie Maya in ihrer eigenen.

Sicher gibt es viele Dokumentarfilme, in denen Archivmaterial genutzt wird, um Musikerkarrieren zu porträtieren. Doch Steve Loveridge hat sich vorgenommen, mittels vertrauter Bilder einen frischen Blick auf eine noch lebende Person mit einer sehr kontroversen und komplexen Persönlichkeit zu werfen, die in den Medien eher selten wohlwollend und in all ihren Facetten gezeigt wird, und mit der ihn noch dazu eine enge Freundschaft verbindet. „Ich war bei vielen ihrer Reisen präsent und bin es auch im Videomaterial. Ich bin nur meistens nicht im Bild.“ Aus Sicht des Regisseurs musste da ziemlich viel unter einen Hut gebracht werden. Er erinnert sich, wie unheimlich es war, acht Stunden am Tag im Schnitt zu sitzen und die Maya von 2007 zu betrachten und dann mit der lebendigen, atmenden und sehr viel reiferen Maya von 2017 zu telefonieren, die wie üblich mit ihm über Kunst und ihre großen Ideen reden wollte.

Aus künstlerischen und persönlichen Gründen entschied sich Steve Loveridge dazu, während des Schnitts eine gewisse emotionale Distanz zu Maya zu wahren, um nicht einen defensiven oder voreingenommenen Gegenentwurf zu ihrer medialen Darstellung zu schaffen. „Ich musste sie als Protagonistin betrachten, nicht als Kollegin, denn ich wollte nicht, dass ihre starke Persönlichkeit Einfluss auf den Film nimmt... Es ist ein Film, den ein Freund gemacht hat, und doch fand ich es extrem wichtig, objektiv zu bleiben und die Dinge so zu präsentieren, dass die Leute sich ihre eigene Meinung bilden können.“

Steve Loveridge ist ganz klar der Architekt des Films. Dennoch muss immer wieder betont werden, dass die Geschichte der Protagonistin nicht sein Eigentum ist. Dieses mitunter traumatische, mitunter fabelhafte Vorrecht gebührt einzig und allein Matangi / Maya / M.I.A. „Ich wollte Maya nicht interpretieren. Es war mir sehr wichtig, ihr keine Worte in den Mund zu legen und den Verlauf der Geschichte nicht zu bestimmen, das ist nur meine Erzählung ihrer Reise.“

„Sie ist definitiv durch und durch Künstlerin.“ - Steve Loveridge.





## **ÜBER DAS TEAM**

Cinereach ist eine unabhängige Filmgesellschaft, die sich dem lebendigen, kunstvollen Filmschaffen verschrieben hat. Als philanthropische Organisation hilft Cinereach dabei, das kreative Potential ihrer Produktionen durch individuell an die jeweiligen Visionen der Filmschaffenden angepasste Entwicklungs-, Finanzierungs-, Produktions- und andere Unterstützungsmodelle zu erweitern.

Mittels gezielter Initiativen und strategischer Partnerschaften setzt Cinereach sich zudem für eine nachhaltigere Filmindustrie ein. Die neueren Cinereach-Produktionen MATANGI / MAYA / M.I.A. und WE THE ANIMALS sowie SORRY TO BOTHER YOU, den Cinereach zunächst in der Entwicklung unterstützt und später co-finanziert hat, liefen in offiziellen Programmsektionen des Sundance Film Festivals 2018. Zu den jüngsten der über 200 Filme, die Cinereach weltweit produziert, finanziert und unterstützt hat, zählen die Spielfilme BEACH RATS, BRIMSTONE & GLORY, THE FLORIDA PROJECT, STRONG ISLAND, LAST MEN IN ALEPPO, THE FITS und I AM NOT YOUR NEGRO. Young Jean Lee, Barry Jenkins, Terence Nance und andere Filmemacher haben Cinereach-Stipendien erhalten, und Effie Brown, Scott Macaulay, Anish Savjani, Karin Chien, Julie Goldman und Heather Rae wurden mit Cinereach-Producing-Awards ausgezeichnet. Auf der Non-Profit-Seite arbeitet Cinereach derzeit mit dem Sundance Institute, Court 13 Arts und Borscht Corp zusammen.

Hard Working Movies ist eine unabhängige Filmproduktion mit Sitz in Brooklyn, New York. Sie produzieren mutige, kreative und unterhaltsame Geschichten und legen dabei den Fokus auf anspruchsvolle Dokumentarfilme und -serien. Die Firma arbeitet mit einer ganzen Reihe sehr talentierter Filmschaffender zusammen, ihre Filme wurden vielfach ausgezeichnet und auf allen wichtigen internationalen Filmfestivals sowie weltweit in Kinos und auf anderen Plattformen gezeigt. Zu ihren Produktionen zählen KIKI, CAPTIVATED The Trials of Pamela Smart, I AM ANOTHER YOU, 112 WEDDINGS, THE EDGE OF DREAMING und viele andere.

## **SONGLISTE DES FILMS**

### **Space**

Written by Mathangi Arulpragasam & Chris Mercer

Performed by M.I.A.

Published by Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Universal Music Publishing Int. Ltd & WB Music Corp.

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

**Fire Fire**

Written by Mathangi Arulpragasam & Ant Whiting

Performed by M.I.A.

Published by Universal Music - Z Tunes LLC o/b/o Imagem London Ltd. / Copyright Control

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

**Stutter**

Written by Justine Frischmann

Performed by Elastica

Published by Sony / ATV Songs LLC

Courtesy of Geffen Records

Under license from Universal Music Enterprises

Courtesy of Deceptive Records

**Connection**

Written by Justine Frischmann

Performed by Elastica

Published by Sony/ATV Songs LLC

**Mad Dog God Dam**

Written by Justine Frischmann

Performed by Elastica

Published by Sony/ATV Songs LLC

Courtesy of Atlantic Records

By arrangement with Warner Music Group Film & TV Licensing

Courtesy of Deceptive Records

**Generator**

Written by Justine Frischmann

Performed by Elastica

Published by Sony/ATV Songs LLC

Courtesy of Atlantic Records

By arrangement with Warner Music Group Film & TV Licensing

Courtesy of Deceptive Records

**20 Dollar**

Written by Mathangi Arulpragasam, Dave Taylor, Frank Black, Gillian Lesley Gilbert, Peter Hook, Stephen Paul David Morris & Bernard Sumner

Performed by M.I.A.

Published by Songs of Universal, Inc. o/b/o Rice And Beans Music / Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Universal Music Publishing Int. Ltd / Sony/ATV Songs LLC

Courtesy of XL Recordings Ltd /Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

**Bird Flu**

Written by Mathangi Arulpragasam & Dave Taylor

Performed by M.I.A.

Published by Songs of Universal, Inc. o/b/o Rice And Beans Music / Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Universal Music Publishing Int. Ltd / Sony/ATV Songs LLC

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

Macho Performed by M.I.A.

Courtesy of Interscope Records

**Hombre**

Written by Mathangi Arulpragasam & Richard X

Performed by M.I.A.

Published by Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Universal Music Publishing Int. Ltd / WB Music Corp.

### **Galang**

Written by Mathangi Arulpragasam, Ross Orton, Justine Frischmann & Stephen Mackey

Performed by M.I.A.

Published by Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Universal Music Publishing Int. Ltd / Sony/ATV Songs LLC

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

### **Sunshowers**

Written by Mathangi Arulpragasam, Ross Orton, Stony Browder Jr., August Darnell & Stephen Mackey

Performed by M.I.A.

Published by Universal – Songs of PolyGram International, Inc. o/b/o Universal/Island Music Ltd. / Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Imagem London Ltd. / BMG Bumblebee o/b/o Raineyville Music

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

### **Pull Up the People**

Written by Mathangi Arulpragasam, Paul Byrne, & Dave Taylor

Performed by M.I.A.

Published by Universal Music – MGB Songs o/b/o Haripa Music / Universal – PolyGram Int. Publ. Inc. o/b/o of Hero Music Ltd. / Sony/ATV Songs LLC

### **Paper Planes**

Written by Mathangi Arulpragasam, Thomas Pentz, Topper Headon, Mick Jones, Joe Strummer & Paul Gustave Simonon

Performed by M.I.A.

Published by Universal – PolyGram International Publishing, Inc. o/b/o Nineden Ltd. / Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Imagem London Ltd. / Songs Music Publishing

Courtesy of XL Recordings Ltd /

**Hussel**

Written by Mathangi Arulpragasam, Thomas Pentz & Dave Taylor

Performed by M.I.A.

Published by Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Imagem London Ltd. / Sony/ATV Songs LLC / Songs Music Publishing

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

**Boyz**

Written by Mathangi Arulpragasam & Dave Taylor

Performed by M.I.A.

Published by Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Imagem London Ltd. / Sony/ATV Songs LLC

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

**Bamboo Banga**

Written by Mathangi Arulpragasam, Dave Taylor & Jonathan Richman

Performed by M.I.A.

Published by Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Imagem London Ltd. / Universal Music – MGB Songs o/b/o Haripa Music / Sony/ATV Songs LLC / Rockin' Leprechaun Music c/o Wixen Music Publishing, Inc.

Administered by Modern Love Songs

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

**Born Free**

Written by Mathangi Arulpragasam, Dave Taylor, John Hill, Martin Rev & Alan Bernowitz

Performed by M.I.A.

Published by Universal Music – Z Tunes LLC o/b/o Imagem London Ltd. / Sony/ATV Songs LLC, Revega Publishing Co. / WB Music Corp.

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

### **Bad Girls**

Written by Mathangi Arulpragasam, Marcella Araica & Floyd Nathaniel Hills

Performed by M.I.A.

Published by Iagem Sounds / Kobalt Songs Music Publishing o/b/o Yaslina Music Publishing / Reservoir Publishing

Courtesy of Interscope Records

### **The Message**

Written by Sugu Arulpragasam & Steve Loveridge

Performed by Steve Loveridge

Published by Universal Music – Z Tunes Llc. o/b/o Universal Music Publishing Int. Ltd.

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

### **Borders**

Written by Mathangi Arulpragasam, Levi Lennox Malundama & Amish Dilipkumar Patel

Performed by M.I.A.

Published by BMG Gold Songs o/b/o BMG Rights Management (UK) Ltd.

Courtesy of XL Recordings Ltd /

Courtesy of Interscope Records

Under license from Universal Music Enterprises

Reload Performed by M.I.A.

Courtesy of Interscope Records

### **Reload**

Performed by M.I.A.

Courtesy of Interscope Records



## **PRESSESTIMMEN – SUNDANCE Film Festival**

„Der Film hat seinen Ursprung in einer tiefen Bewunderung für M.I.A. Aber anders als viele eher anbiedernde Biografien überzeugt er uns, dass diese Bewunderung wohlverdient ist.“

*The Guardian*

„Ein außergewöhnlicher Blick auf M.I.A.s komplexe Herkunft.“

*Billboard*

„Faszinierend und aufschlussreich.“

*Rolling Stone*

„Die Fans werden entzückt sein von dieser kinofreundlichen Sundance-Premiere.“

*Variety*



## **KONTAKT FILMVERLEIH**

### **StadtkinoFilmverleih & Kinobetriebsges.m.b.H.**

Siebensterngasse 2  
1070 Wien | Vienna  
Tel: +43 (0) 1 526 59 47-72

### **Georg Horvath**

[georg.horvath@stadtkinowien.at](mailto:georg.horvath@stadtkinowien.at)  
[www.stadtkino.at](http://www.stadtkino.at)

### **Presse & Kooperationen**

### **Tomáš Mikeska**

+43 (0)650 676 15 84  
[tomas.mikeska@gmx.net](mailto:tomas.mikeska@gmx.net)